

Für Arad:	Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 fl. — kr.	Ganzjährig . . . 16 fl.
Halbjährig 7 „ — „	Halbjährig . . . 8 „
Vierteljährig 3 „ 50 „	Vierteljährig . . . 4 „

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Arader Zeitung.

Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haagenstein & Vogler in Wien (Bollgasse Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und H. Schulz & Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Oppel.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Einladung.

Die pl. t. Wähler der königl. Freistadt Arad, welche bei dem für den 20. April l. J. einberufenen Reichstage die Stadt Arad durch den Bürgermeister Herrn **Peter v. Atzél** vertreten zu lassen beabsichtigen, werden hiemit achtungsvoll ersucht, an dem **Sonntag, den 7. März l. J., Vormittags 11 Uhr,** zu einer im Hause Nr. 37 am Hauptplatz, (nächst dem Hotel „zum weißen Kreuz“) abzuhaltenen außerordentlich wichtigen Versammlung umsomehr recht zahlreich theilzunehmen zu wollen, da bei dieser Gelegenheit unser Deputirten-Candidat Herr **Peter v. Atzél** vor seinen Wählern erscheinen wird.

Arad, 5. März 1869.

Antonovits Miklós.
Andrényi Károly.
Ackermann Mihály.
Dr. Aradi István.
Bottka János.
Bogdánffy Gergely.
Braumüller Rezső.
Brüll Lipót.
Brunhuber Nándor.
Blau Henrik.
Csámszky János.
Czárán Manó.
Dániel Lázár.
Deák István.
Dogaru György.
Eckstein György.
Fillinger József.
Fridrich György.
Freyberger József.
Gruber Gyula.
Giszfeld József.
Goldis János.
Goldscheider Henrik.
Heim István.
Hermann Gyula.
Horváth Ferencz.
Hirschmann József.

Hoffmann Lőrincz.
Haderer Antal.
Hertschka Mór.
Izsó István.
Joannovits Miklós.
Jorgovits Demeter.
Kis Imre.
Klingenpöck Péter.
Kádas Péter.
Kremer Ignác.
Konstantiny György.
Kornay Károly.
Kneffel Károly.
Kiránovits Miklós.
Kutny Alajos.
Kishalmy Ferencz.
Lázár György.
Lidy Nándor.
Lustig Adolf.
Mahler József.
Mittelmann D. Ferencz.
Maurer András.
Macsán Juon.
Miksits Alajos.
Márk Józsa.
Mosóczy Gábor.
Muntyán Pável.

Néczin Koszta.
Neunan Ede.
Nagy Sándor.
Id. Nachnébel Ferencz.
Órdög Endre.
Pápay Márton.
Id. Purgly János.
Prodánovits Döme.
Probst Károly ör.
Popovits Sebő.
Pfeifer Thadeus.
Priegl György.
Popovits István.
Pollak Ignác.
Petrovits Tivadar.
Pászthy Ferencz.
Prinner Károly.
Popián Todor.
Pálffy József.
Radován Koszta.
Reck György idős.
Ring Károly.
Rotter János.
Rodler Dániel.
Rauner Miklós.
Singer L. S.
Szalay Károly.]

Schwarz Zsigmond.
Soltz Gyula.
Szendrey József.
Szöke Károly.
Schärfeneder Ferencz.
Svatek István.
Id. Steinitzer József.
Schöpkes Ede.
Sponer János.
Dr. Schuster Illés.
Sziits György.
Tabajdi Károly.
Tedeschi János.
Tenecky Lázár.
Tavaszy Antal.
Thezics György.
Traytler Antal.
Turay Antal.
Urschitz Lipót.
Varjassy József.
Vásárhelyi Dezső.
Weiler Sándor.
Winkler Vilmos.
Weil Henrik.
Wallfisch Pál.
Weisz Mór.
Zipser Antal.

Offenes Schreiben des Finanzministers v. Lónyay.

Herrn Johann v. Hofstein, Präsident der zur Deakpartei gehörenden Wähler von Preßburg. *)

Sie hatten die Güte, mich im Namen der Deakpartei der Stadt Preßburg, als deren Präsident, davon zu verständigen, daß die l. Freistadt Preßburg mich zum Reichstagsabgeordneten in einem ihrer Wahlbezirke candidirt habe.

Ich habe diese Mittheilung mit aufrichtiger Freude angenommen. Die Kundgebung d. Vertrauens, möge dieselbe aus welcher Gegend unseres Vaterlandes immer kommen, ist stets der schönste Lohn, welcher dem in der Öffentlichkeit Wirkenden zu Theil werden kann — für mich aber erhöht den Werth dieses Lohnes noch der Umstand, daß ich diese Auszeichnung von den Bürgern jener Stadt empfangen, welche sowohl in der ältern, wie auch in der neueren Geschichte unseres Vaterlandes so oft eine hervorragende Rolle gespielt; von einer Stadt, welche durch denkwürdige Landtagsversammlungen und feierliche Krönungsacte berühmt geworden und welche auch schon in früheren Jahrhunderten einen namhaften Einfluß auf Handel und Industrie, auf den öffentlichen Unterricht und auf die Verbreitung der Cultur in unserem Vaterlande ausgeübt, von einer Stadt endlich, an welche sich so zahlreiche Liebe und unvergessliche Andenken meiner Jugendjahre und des Beginnes meiner öffentlichen Laufbahn knüpfen.

Besonders erfreulich ist jedoch diese Auszeichnung für mich durch den Umstand, daß dieselbe mir eben jetzt zu Theil wird, da ich nicht mehr zur Fahne der Opposition gehöre, und da das parlamentarische System in unserem Vaterlande noch ein so ungewohntes ist, daß schon der Name der Opposition leicht auf Popularität rechnen kann, — daß diese Auszeichnung mir eben jetzt zu Theil wird, da ich ein anpruchloses, aber nach Kräften thätiges Mitglied der von Sr. Majestät ernannten verantwortlichen Regierung bin, indem in jenes Portefeuille übernommen, welches, während es mit massenhaften Sorgen und Mühen verknüpft ist, zugleich das undankbarste schon darum ist, weil es Wenige geben wird, welche das von mir angestrebte Endziel würdigen, auf welche Weise man im Staatshaushalte das Gleichgewicht erhalten, das Land vor unproductiven Lasten bewahren, und hiedurch die Entwicklung des materiellen Wohlstandes möglich machen könne? Es ist dies einerseits kein Wunder, weil Jeder nur das Gewicht derjenigen Lasten fühlt — und auch ich fühle dieses Gewicht — deren Tragung der Finanzminister im Namen des Gesetzes zu fordern verpflichtet ist, damit der Staatshaushalt keine Stockung erleide und damit wir den übernommenen Verpflichtungen, wie dies die Bürgerpflicht befiehlt, gerecht werden können.

Damit wir jedoch die Lasten je mehr verringern können

nen, welche wir nach der Wiedererlangung unserer constitutionellen Selbstständigkeit behufs des friedlichen Ausgleichs auf uns genommen, damit wir ferner zum geistigen und materiellen Aufblühen unseres Landes, zur Befestigung unserer freien, constitutionellen Institutionen beitragen und die vollständige Lösung heilsamer Reformfragen ermöglichen können, müssen wir auf den gesetzlich geschaffenen Grundlagen weiter bauen.

Die Gesetze vom Jahre 1867, das Bündniß, welches wir mit den übrigen Völkern Sr. Majestät auf constitutionellem Wege geschlossen haben, die feierliche Krönung unseres angestammten Königs, mit einem Wort all' dasjenige, was von der Deakpartei, vereint mit dem gekrönten Könige, auf dem Reichstage geschaffen und was in der Thronrede so überzeugend dargestellt wurde, hat bereits Früchte getragen.

Der allgemeine Wohlstand hebt sich in einem großen Theile des Landes; das Ausland stellte uns Millionen an Capitalien zur Verfügung. Ueberall gewahren wir einen energischen Aufschwung des Unternehmungsgeistes, überall die Spuren der Arbeit und Sparsamkeit, und so beginnen wir denn allmählig all' dasjenige nachzuholen, was wir in den vergangenen Jahrzehnten versäumt haben.

Es gibt Leute, welche diesen unseugbaren Fortschritt hauptsächlich jenen beiden günstigen Ernten zuschreiben, mit denen die göttliche Vorsehung die beiden ersten Jahre des Ausgleichs und des Constitutionalismus gesegnet hat. Gewiß war auch dies ein wichtiger Factor. Aber wir hatten ja auch zu anderen Zeiten nacheinander gute Jahre, ausgiebige Ernten und hohe Preise, und dennoch verschwand alles dies ohne irgend ein erheblicheres Resultat, denn es fehlte das Vertrauen, es fehlte die Hoffnung auf eine bessere Zukunft, und somit auch jeder Sporn zu verdoppelter Thätigkeit und Sparsamkeit.

Ich bin überzeugt, d.ß, wenn es gelingen würde, jene feierlichen Vorträge zu zerreissen — denn als solche betrachte ich die auf Grund der pragmatischen Sanction bekräftigten Gesetzartikel XII, XV und XVI — wenn es gelänge, den Jahrhunderte alten staatsrechtlichen Streit von vorne zu beginnen, dann würde sofort, wie auf einen Zauberschlag, alles Vertrauen, alle fröhliche Thätigkeit, alle Hoffnung in der Zukunft, aller Credit wieder verschwinden, denn an die Stelle alles dessen würde dann die Zweifelhaftigkeit des Ausgangs und eine lange Kette von Eventualitäten treten, welche schließlich aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zur Selbstständigkeit, nicht zur Erhaltung, nicht zur freien constitutionellen Entwicklung, nicht zur geistigen und materiellen Blüthe, sondern vermuthlich zur Unterwerfung, zum Zerfalle, zur Schwächung und Verarmung Ungarns führen würde.

Wenn im Privatleben irgend eines unserer Lieben von einer so schweren Krankheit betroffen würde, daß uns für sein Leben bangte, und wenn es uns dann mit Gottes Hilfe und in Folge sorgfältiger Pflege gelangt, den Kranken vom Tode zu retten pflegen wir ihn da nicht mit verdoppelter Sorgfalt, hüten wir ihn nicht sozusagen vor jedem Lufthauche? Und wir, die wir unser Vaterland über Alles lieben, die wir unsere Nation und das Reich des heiligen Stefan in seiner vollen Integrität zu erhalten und zu kräftigen wünschen, wir sollten jetzt, wo wir in Folge unserer

Ausdauer und der wunderbaren Fügung der Vorsehung unser Vaterland wieder frei nennen zu können, freier, selbstständiger und constitutioneller, als es jemals seit den Unglückstagen von Mohács gewesen, wir sollten, wo allenthalben die sicheren Anzeichen des Aufschwunges und der Erstarbung emporkommen, wo es keine Volksclasse, keine Confession, keine Nationalität gibt, welche nicht gleichberechtigter Theilnehmer an der verfassungsmäßigen Freiheit wäre, wo das constitutionelle Leben Jedermann ein freies Terrain zu patriotischer Thätigkeit eröffnet, wo wir so viel erreichten, wie viel wir drei Jahre vorher gewiß kaum zu hoffen gewagt; wir sollen jetzt, nach Mehr und Unerrückbarem strebend, die bessere Zukunft des Vaterlandes abermals leichtsinnig auf's Spiel setzen?

Der wahre Richter einer jeden Sache ist das Resultat; und für den Ausgleich sprechen jetzt schon glänzende und unseugbare Resultate. Die Zeit ist der wahre Prüfstein, und indem wir nun kaum seit zwei Jahren unter dem Schutze dieser Gesetze leben und deren wohlthätige Wirkungen zu fühlen beginnen, sollen wir dieselben schon wieder verworfen oder vertauschen? Wofür? — für ein ungewisses Etwas, was Diejenigen, welche es uns antragen und uns damit fördern wollen, mit Gewißheit zu constatiren, auszu drücken entweder nicht im Stande sind, oder nicht den Muth haben.

Wer das, was er gestern gebaut, heute wieder abträgt, wird mit seiner Arbeit nie fertig werden, und wir, die wir durch Jahrhunderte im Kampfe mit der Türkei und unter türkischem Socke bluteten und geschwächt worden, später aber im Fortschritte fortwährend gehemmt, so sehr zurückgeblieben sind, haben keine Zeit zu Experimenten von ungewissem Ausgange jetzt, im Zeitalter des materiellen und geistigen Fortschrittes, wo es auch von Nationen gilt, daß dem, der stehen bleibt und nicht vorwärts geht, die Wellen des Fortschrittes über dem Haupte zusammenschlagen.

Wir, an Zahl ohnehin geschwächt, können, trotz unserer günstigen geographischen Lage und trotz der Fruchtbarkeit unseres Bodens, unter den mächtigen Völkern Europas nur dann bestehen, wenn wir keine Zeit verlierend, die Hand — nicht an die Werke des inneren Zwistes, sondern an die feigenreichen Werke des Friedens anlegen.

Mit vereinten Kräften und wechselseitigem Wohlwollen sollen nach meinem Dafürhalten alle Patrioten, die ihr Vaterland wahrhaft lieben, am künftigen Reichstage den Weg des Fortschrittes und der Reform betreten und auf demselben standhaft ausharren. Es wäre endlich hohe Zeit, daß man die große reformatorische Mission des nächsten Reichstages begreife, wonach derselbe berufen ist, das, was Jahrhunderte lang zurückgeblieben verursachte, in einigen Jahren — so lange es Zeit ist — gutzumachen und eben darum den kleinsten Streit über einzelne unbedeutende Punkte meidend, die theure Zeit benützend, jeder persönlichen Eitelkeit entsagend, seiner großen Aufgabe zu entsprechen. Hierin erblicke ich den wahren, uneigennütigen Patriotismus.

Alle Elemente, welche auf die Auflösung des Reiches Stephan's des Heiligen, auf die Schwächung des ungarischen Staates und der ungarischen Nationalität, auf die Vernichtung der österreichisch-ungarischen Monarchie ihre selbstthätigen Calculs basirt haben, sie rechnen gut, wenn sie durch

*) Wir glauben dieses offene Schreiben des verantwortlichen ungarischen Finanzministers an seine Wähler in Preßburg um so weniger unseren Lesern vorenthalten zu dürfen, als es ein Programm entwickelt, das nicht allein für uns, sondern auch für das Ausland, welches in letzterer Zeit so enorme Summen unserem Vaterlande zur Verfügung stellt, von hohem Interesse ist.

die Herausbeschwörung und Erhaltung der staatsrechtlichen Zwifligkeiten, durch die Verächtlichung der patriotischen Bestrebungen, durch die Vernichtung jeder Autorität und Pietät, durch die Erschütterung des Glaubens in die Heiligkeit der Gesetze und insbesondere durch das Bestreben, das Vertrauen zur Majorität der Legislative und zu der aus derselben hervorgegangenen Regierung zu schwächen, den geistigen und materiellen Fortschritt und die Erhaltung zu verhindern trachten; aber, daß sich auch ungarische Landesöhne finden, welche diesen die Hand reichen und jene Richtung verfolgen; dies kann ich bedauern, zu begreifen vermag ich es nicht.

Parteien, abweichende Ansichten soll es ja geben im constitutionellen Leben, weil durch die Reibung der entgegengesetzten Anschauungen die Ideen geklärt werden; allein jetzt, wo wir so vielen offenen und geheimen Feinden gegenüberstehen, sollten die einzelnen Parteien im edlen Bestreben miteinander wetteifern, wer für die Befestigung des Constitutionalismus in unserem Lande, für die Sicherung des Friedens und der Ordnung mehr, besser und eher leisten kann. Wir möchten es glauben, daß, wenn, wie ich hoffe, die Majorität der Nation für die Politik der Deakpartei sich erklärt, die Opposition das thun wird, was sie nach der feierlichen Krönung meiner Ansicht nach hätte thun sollen, — daß sie nämlich nach der feierlichen Erklärung der Nation, von der Discussion der staatsrechtlichen Fragen ablassend und bloß das Wohl des Vaterlandes und die endlose Reihe dessen, was zu thun ist, in Betracht ziehend, mit uns in der glücklichen Erledigung der Reformfragen wetteifere.

Ich hätte Ihnen, Herr Präsident, gerne kürzer geschrieben; aber bei der Abfassung dieses Briefes kann auch ich mit dem classischen Schriftsteller sagen: „ich schreibe länger, weil ich nicht Zeit hatte, kürzer zu schreiben“ — und wie, wenn ich erst Alles berühren sollte, was ich als die Aufgabe der nächsten Legislative betrachte?

(Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

Arab, 5. März.

Ein zwar kleines, dennoch aber viel von sich redenmachendes Ereigniß ist die Abberufung des Grafen Ugedo von dem preussischen Gesandtschaftsposten in Florenz, welche nun auch von der „Deutsch. Allgem. Zig.“ bestätigt wird. Herr v. Ugedo, welcher durch seine Depesche vom Juni 1866 einen eigenthümlichen Ruf sich erworben, wird nicht gleich wieder in den Staatsdienst treten, sondern bleibt vorläufig zur Disposition.

Das in Dresden erscheinende „Bulletin international“, bringt, wohlbegreiflicher Weise „unter allem Vorbehalt“, die Nachricht, daß der Kaiser von Rußland den Erzherzog von Hannover zu sich berufen habe, um mit ihm die Mittel der Zurückführung des Legation in seine Staaten zu beraten.

Das „Journal Officiel“ des französischen Kaiserreichs widmet dem Tode des Senats-Präsidenten Troplong folgende Zeilen: „Der Kaiser hat soeben einen seiner ergebensten Diener und Frankreich eine seiner hervorragendsten politischen und juristischen Verumpfeiten verloren. Herr Troplong, Mitglied des geheimen Rathes, Präsident des Senates, erster Präsident des Cassationshofes, ist heute um 5 Uhr Morgens der schmerzlichen Krankheit erlegen, welche gleich im Anfange einen so beunruhigenden Character angenommen hatte. Das Land wird das Bedauern theilen, welches dieser Tod dem Souverän, dem Senate und dem Richterstande einflößt. Herr Troplong hat an allen denkwürdigen Acten dieser Regierung einen großen Antheil genommen. Die Berichte, welche er als Präsident des ersten Staatskörpers, dem die Macht der Verfassung anvertraut ist, über eine jede der Vervollkommenungen des Grundgesetzes geschrieben hat, werden als die schönsten Blätter der constitutionellen Geschichte unserer Zeit fortbestehen.“

Von Lamartine schweigt das officielle Blatt noch, doch meldet der Telegraph, daß ein kaiserliches Decret die Beerdigung des Senats-Präsidenten wie des Dichters auf Staatskosten anordnet. Die „Liberté“ ist wegen Lamartine's Tod mit schwarzem Rande erschienen, was Herrn v. Girardin nicht hindert, an der Spitze seines Blattes eine Frivolität sondergleichen zu verüben. Er meldet nämlich den Tod seines Freundes Lamartine mit folgenden Worten: Gestern Nacht 11 Uhr hat der Verfasser der „méditations poétiques“, des „Socelyn“, der „Geschichte der Girondisten“, der große Dichter, der große Geschichtsschreiber, das berühmte Mitglied der provisorischen Regierung, Lamartine, aufgehört, sich zu überleben.“ Die Girardin'sche Eitelkeit war unfähig, solch einen geistreich schillernden Einfall zu unterdrücken, und so erscheint der Freund des Verstorbenen als Einer, der bedauert, daß Lamartine nicht schon längst gestorben ist.

Ueber den Tod Lamartine's schreibt die „France“ an der Spitze des Blattes: „Der Tod des Herrn v. Lamartine ist eine öffentliche Trauer. Dieser Verlust, welcher ganz Frankreich so schmerzlich trifft in der Bewunderung, die es an den größten Dichter des 19. Jahrhunderts geknüpft, und in der Dankbarkeit, welche ihm die Dienste eines seiner größten Bürger einflößt, legt der Presse eine Pflicht auf. Diese Pflicht steht über allen Parteispaltungen; sie muß die Blätter aller Meinungen in einer gemeinsamen Huldbildung für ein unvergängliches Andenken vereinigen. Wir schlagen vor, daß eine National-Subscription für ein auf dem Stadthausplatze zu errichtendes Denkmal Lamartine's eröffnet werde. Dieses Denkmal könnte jene Worte in Erinnerung rufen, welche die Anarchie besiegt haben: „Die dreifache Fahne hat den Weg durch die Welt gemacht mit der Republik und dem Kaiserreich, mit euren Freiheiten und eurem Ruhme, während die rothe Fahne nur den Weg über das Marsfeld gemacht hat, durch das strömende Blut des Volkes geschleift.“ Andere Stimmen verlangen ein Nationalgrabmal für den Dichter; doch soll Lamartine in seinem letzten Willen ausdrücklich den Wunsch geäußert haben, ohne irgendwelchen Glanz und ohne Aufsehen in der Familiengruft zu Saint-Pointe bestattet zu werden.“

Ueber die Ruhestörungen von Barcelona schreibt man von dort dem „Sié le“: „Ein Complot, welches die gefährlichsten Folgen hätte haben können, war auf dem Punkte in Barcelona zum Ausbruch zu gelangen. Schon seit eini-

ger Zeit wußte man, daß ein gewisser Birelta, genannt el Chato (der Stumpfnasige), ein ehemaliger Officier carlistischer Banden, sich öffentlich zu extremen republikanischen und socialistischen Ansichten bekannte. Zum Präsidenten des demokratischen Clubs der Straße San-Pablo ernannt, predigte er in demselben die gefährlichsten Lehren. Man glaubt, daß es unter seiner Leitung geschah, wenn Unruhestifter die Freiwilligen, welche sich für Cuba anwerben ließen, von ihrem Vorhaben abzubringen und die Soldaten der Garnison so wie die Truppen, welche in Barcelona eintrafen, um dort eingeschifft zu werden, zu verführen suchten. Wie es scheint, war man übereingekommen, daß in der letzten Nacht (vom 24. Febr.) um Mitternacht die Anführer aus der Provinz sich mit denen der Stadt vereinigen sollten und daß dann die Bewegung ausbrechen sollte. Der Plan der Häupter des Complots wäre gewesen, die städtischen Freiwilligen in ihren Kasernen zu überfallen und sich ihrer Waffen zu bemächtigen, sodann nach der Cathedrale zu ziehen, um die Sturmglocke zu läuten, Barricaden in verschiedenen Stadttheilen zu errichten, sich der Casen der Bank zu bemächtigen, und 600 der reichsten Häuser der Stadt, deren Liste man bei den Verschwornen gefunden haben soll, in Contribution zu setzen, endlich das Ayuntamiento, die Provinzial-Deputation und alle Behörden abzusetzen. Männer der Partei an ihrer Stelle zu ernennen und die föderative und sociale Republik auszurufen. Indes hatte man ohne Geräusch an maßgebender Stelle die klüglichen Vorkehrungen getroffen, so daß die Bürger erst heute früh Alles erfahren, was vorgegangen war. Die Truppen und die Freiwilligen waren conquiret, die Posten verstärkt, die Cathedrale, die öffentlichen Gebäude und die Zugänge der Stadt unter Wache gestellt, Freiwillige waren auch in verschiedenen Häusern oder auf Terrassen postirt worden. Als die Ruhestörer so ihre Pläne entdeckt sahen, zerstreuten sie sich. Mehrere von ihnen wurden verhaftet, etwa dreißig, welche sich in eine Ziegelbrennerei oder in eine Seilerwerkstätte der Enclanche (der neuen äußeren Stadt) geflüchtet hatten, wurden verfolgt und die Waffen in der Hand, ergriffen. Heute früh ist Birelta verhaftet worden. Inmitten dieser Ereignisse war die Haltung der Bevölkerung eine im höchsten Grade beruhigende. Die Bürger begaben sich in Masse zu der Behörde, um ihr ihren Beistand anzubieten. Die Führer der republikanischen Clubs hatten ihren Mitgliedern ausdrücklich jeden Abend eingeschärft, sich nicht durch böswillige Aufreizungen fortreißen zu lassen. Heute haben sie sämmtlich energische Protestationen veröffentlicht, in welchen sie der Sache der Ordnung ihren entschlossenen Beistand zusichern. Die fortgeschrittensten demokratischen Blätter so wie die Organe der katholischen Partei halten es ebenfalls für eine Ehrensache, die gehässigen Anschläge zu brandmarken. Die Gefangenen wurden nach dem Fort Monjuich gebracht und die Untersuchung hat begonnen.“

Norddeutsche Blätter veröffentlichen jetzt eigenthümliche Telegramme aus Bukarest. Hiernach wäre die Regierung des Fürsten Carl in diesem Augenblicke mit der Auffindung der Mitglieder eines Complottes beschäftigt, welches seit Monaten durch Erfindung und Verbreitung falscher Nachrichten mittelst Telegramme und Correspondenzen an Zeitungen das einheimische wie das ausländische Publicum beunruhigt. Die an dem Complotte Theilnehmenden seien vorzugsweise Polen. Ein späteres Telegramm vom 28. Februar (das eben zitierte datirt vom 27.) meldet, daß es der Regierung gelungen sei, eine von den Personen, welche aus der Verbreitung falscher Nachrichten über Rumänien ein Gewerbe machen, in flagranti zu ergreifen. Ein Pole, Namens Nunin, sei in dem Augenblicke ergriffen worden, da er Mittheilungen befördern wollte, welche die neue Bildung bulgarischer Banden, die Verbreitung Mazzinischer Proclamationen und den Ausbruch gefährlicher Unruhen in Rumänien meldeten. Der Verhaftete habe seine Falschung eingestanden und sei sofort ausgewiesen worden. — Natürlich verstehen die officiösen preussischen Blätter nicht, aus diesen Nachrichten politischen Capital zu schlagen. Die „Kreuzzeitung“ bringt allen Erstes darauf, durch internationale Gesetze gegen Erbidigungen und Fälschungen im telegraphischen Wege Schutz zu suchen, und gibt zugleich zu verstehen, daß Frankreich hinter jenen Umtrieben stecke. Die Bukarester „Narodno“ die in der Verbreitung alarmirender Nachrichten das Höchste leiste, sei zur Zeit der Abwesenheit des Prinzen Napoleon in den Donaufürstenthümern gegründet worden, ein Herr Pilo, ehemaliger Secretär des Fürsten Carl, fungire jetzt als französischer Consul zu Kronstadt in Siebenbürgen u. s. w.

H. P. Paris, 1. März.

(Original-Bericht der „Araber Zeitung“.)

Trogdem zwei Tage seit der letzten denkwürdigen Kammerverhandlung bezüglich der Hausmann'schen Angelegenheit vorüber sind, so sind noch alle Schichten der Bevölkerung sehr erregt. Merkwürdig ist es, daß die letzte Rede von Rouher eine entgegengesetzte Wirkung hervorbrachte, als man es in officiellen Kreisen wünscht. Ist es nicht schönlich und offenbar unsequent, daß man einen Tag früher die Regierung durch seine Vertreter vertheidigen läßt, und endlich kommt der Vice-Kaiser und straft die Minister gerade zu Lügen und geht mit der Majorität durch dick und dünn. Trotz der Nachgiebigkeit Rouher's wird dieser Act sehr scharf beurtheilt, denn man weiß nur zu genau, daß Rouher der Intention Napoleons zufolge vis-à-vis der Kammer sich willfährig benahm. Die Opposition ist noch sichtlich betroffen, denn die Nachgiebigkeit des Kaisers und seine raschen Entschlüsse beweisen derselben, daß er auf seiner Hut ist, sich nicht so leicht in eine Falle bringen zu lassen. Heute, man lache nicht darüber, hat man durch diese Characterlosigkeit Hausmann der Stadt Paris erhalten und in Frankreich Dinge möglich gemacht, die in Deutschland unmöglich wären.

Es scheint schon sicher zu sein, daß die abisirte Demission Hausmann's sich kaum mehr bestätigen dürfte. Gestern fand ein Diner bei Hausmann statt, zu dem 18 Mitglieder der Budget-Commission geladen waren und dieser Einladung auch nachkamen.

Die „Presse“ bringt heute einen langen Artikel bezüglich einer französisch-russischen Allianz und bemerkt dazu: Eine Allianz mit Rußland wäre für Frankreich nur zu be-

fürworten, da wir durch diese Preußen förmlich einschließen könnten und uns, wenn wir es eben wollten, um den Preuger Vertrag nicht zu kümmern hätten. Rußland im Oriente zu unterstützen wäre für uns ein Leichtes, ohne daß wir Gefahr laufen, etwas zu verlieren. Zum Schlusse bemerkt das Blatt: Preußen hat weder politische noch commercielle Anhaltspunkte im Oriente. Preußen kann Rußland Alles versprechen, ohne etwas halten zu können. Wir können aber Rußland viel leisten, selbst wenn wir nur das Wenige, welches wir Rußland versprochen, zukommen lassen werden. Dieser Artikel ist aus dem Grunde wichtig, weil derselbe nur ein feiner Pulsfühler ist, der dazu dienen soll, Englands Meinung in der orientalischen Frage genau auszuforschen. Ich kann Sie versichern, daß man vor 3 Tagen im Ministerium des Auswärtigen von dieser Politik nichts wußte. Es wäre doch ein fürchterliches politisches Schauspiel, Frankreich, den ewigen Vertheidiger Polens mit dem Scharfrichter dieser Nation in eine Allianz treten zu sehen. Lamartine, der große Redner und berühmte Geschichtsschreiber ist verschieden. Die „Patrie“ bringt eine kurze Anzeige, die trotz des hochofficiösen Characters dieses Blattes thatsächlich gehalten ist. Es sind heute nur Todesbotschaften zu melden. Troplong, Präsident des Senats und einer der letzten von den intimen Freunden Napoleons, ist heute seiner Krankheit erlegen.

Das Buch von Emil Olivier, welches den Titel: „Der 19. Jänner“ führt, erscheint übermorgen. Man ist auf dieses Buch sehr gespannt, da man eben weiß, daß Olivier einer der intimsten Freunde des Kaisers war und jetzt durch eine Intrigue Rouhers und der Kaiserin mit Napoleon auf sehr gespanntem Fuße lebt. Olivier hat den Spottnamen, das Rothbuch, weil er eben versprach, Geheimnisse zu offenbaren, bis heute aber ist derselbe trotz seines Versprechens sehr stumm geblieben.

Zur Completirung des Eisenbahnnetzes im östlichen Theile von Oesterreich-Ungarn.

Unter diesem Titel hat Herr v. Streffleur soeben eine kleine Broschüre erscheinen lassen, worin er mit besonderer Sachkenntnis und Klarheit die Führung zweier großer Eisenbahnlinien: „Tarnopol-Klausenburg“ und „Przemysl-Dolina“ befürwortet; beide seien in strategischer Beziehung hochwichtig, die letztere stelle sich überdies noch als bedeutende Industriebahn dar. Zur Begründung der Wichtigkeit, ja Nothwendigkeit der erstgenannten Linie sagt der Verfasser:

Rußland ist hervorragend thätig im Bane von Eisenbahnen; es wird an acht Linien gegen die Wolga gearbeitet; zwei davon gehen zum Ural, eine nach Sibirien. Nach dem Süden führen zwei Hauptbahnen, von welchen die eine von Petersburg nach Dünaburg, Grodno und Warschau nach Krakau zieht, während die andere, von Moskau über Drel und Kiew führend, bei Tarnopol an die österreichischen Bahnen anschließt und andererseits in Doffa ausläuft. Diese beiden Hauptlinien Petersburg-Krakau und Moskau-Tarnopol haben parallel zur Längenerstreckung Galiziens jetzt schon zwei Querverbindungen: Petersburg-Moskau und Dünaburg-Drel; eine dritte Querverbindung, Warschau-Kiew, militärisch verstärkt durch die Festung Brzeze-Litewski und theilweise durch die Sümpfe am oberen Pripiet, ist im Entstehen.

Im Osten steht die Bahn Brailow-Doffa, parallel zur Ostgrenze, in der Flanke Siebenbürgens und ist erst in Rumänien Bassy mit Bukarest verbunden und die Bahn bis Krajowa verlängert, dann ist das Ostgebiet der ungarischen Krone ganz von Grenzparallelbahnen im Osten sogar von Doppelbahnen umschlossen. Es erscheint daher als eine unbedingte Nothwendigkeit, in der Linie Tarnopol-Klausenburg die nöthige Grenzparallelbahn zu errichten.

Die Türkei geht jetzt ebenfalls an die Errichtung von Eisenbahnen. Geschieht dies, so wird die Linie Tarnopol-Klausenburg auch in handelspolitischer Beziehung eine große Rolle spielen. Oesterreich-Ungarn hat dann aus dem Nordosten drei Hauptlinien zu den südblichen Meeren, nämlich zum Adriatischen, dem Aegäischen und dem Schwarzen Meere: die Bahn Krakau-Wien-Triest, die Mittelbahn Przemysl-Raschau Pest-Brod-Spalato, den ostlichen Hauptstamm Tarnopol-Klausenburg-Notthenthurmpas. Die Querverbindungen Krakau-Raschau-Szigeth und Wien-Komorn-Pest-Klausenburg bilden den russischen Parallelbahnen ebenbürtige Parallelbahnen zu den nördlichen Karpathen.

Für die zweite Linie Przemysl-Dolina führt der Verfasser nicht minder wichtige Gründe auf. Er weist auf die großartige Gewinnung des Bergzolls und Erdwachses in Ost-Galizien, des Salzes aus den reichen Werken von Stebnik u. s. w., auf den großen Holzreichthum der Karpathen, auf die ungeheure Wasserkraft in den San- und Dniestr-Niederungen hin. Die von einer Eisenbahn durchzogene Gegend würde die Hauptfactoren bieten, welche die Industrie verlangt: Wasserkraft und Brennmaterial.

So weit ein kurzer Ueberblick der interessanten Broschüre. Eine Uebersichtsfarte unterstützt die Beweisführung des Verfassers.

Neues.

Agram, 4. März. Der Landtags-Präsident Bakanovich, die Bischöfe Soic, Gruic, ferner Obergespanne, Magnaten, Deputirte werden als Landtagauschuß die Majestäten am Bahnhofe begrüßen.

Wien, 4. März. (Reichsraths-Sitzung.) Das Volksschulgesetz wird dem confessionellen Ausschusse zugewiesen, nachdem der Antrag auf Wahl eines eigenen Ausschusses mit dem Auftrage, in der kürzesten Zeit Bericht zu erstatten, abgelehnt wurde. — Der Gesetzentwurf wegen Errichtung von Gewerbegerichten wurde angenommen — Montag beginnt die Budgetdebatte. Nach Privatmeldungen existirt eine erregte Controverse zwischen dem französischen Consul und der rumänischen Regierung, wegen Ausweisung eines französisch-naturalisirten Zeitungscorrespondenten aus Bukarest.

Berlin, 4. März. Der König eröffnete heute den Norddeutschen Reichstag. Die Thronrede bespricht des weiteren die im Laufe der Session zur Vorlage kommenden Gesetzentwürfe über innere Angelegenheiten.

Der König erwähnt der Uebnahme des preussischen Ministeriums des Aeußern auf den Bundesetat des Jahres 1870, um die politische Einheit Norddeutschlands in der seiner internationalen Bedeutung entsprechenden Form zum Ausdruck zu bringen.

Die erste Aufgabe des Ministeriums des Aeußern wird nach wie vor die Erhaltung des Friedens bilden und diese Aufgabe sei durch die freundschaftlichen Beziehungen des norddeutschen Bundes zu allen auswärtigen Mächten erleichtert, welche freundschaftlichen Beziehungen sich erst vor Kurzem durch die friedliche Lösung der Spannung bewährt haben, welche die Ruhe des Orients bedrohten.

Die Verhandlungen und der Erfolg der Pariser Conferenz bezogen das aufrichtige Streben der europäischen Mächte, die Erhaltung des Friedens unter ihre gemeinsame Obhut zu nehmen.

Angefaßt dessen ist eine Nation, welche sich des Willens und der Kraft bewußt ist, fremde Unabhängigkeit zu achten und die eigene zu schützen, zum Vertrauen auf die Dauer des Friedens berechtigt.

Paris, 3. März. Das Journal „Le Peuple“ bringt einen Artikel von Clement Duvernois, welcher sagt, es wäre für das spanische Volk vorthilhaft, die Republik zu wählen, als den Herzog von Montpensier.

Madrid, 4. März. Die Cortes haben eine aus 15 Mitgliedern bestehende Commission gewählt, um die Verfassung auszuarbeiten. Dlogaga wurde der Erste in die Commission gewählt und wird derselbe wahrscheinlich zum Vorsitzenden dieser Commission gewählt werden.

Belgrad, 4. März. Dem „Vidovdan“ schreibt man aus Constantinopel, der Schach von Persien wollte einige Grenzpunkte besetzen. Die Pforte will dies in keinem Falle gestatten.

Constantinopel, 4. März. Es ist hier aufs Neue eine Ministerkrise ausgebrochen. Es verläutet, Ruschbi Pascha werde wieder in das Cabinet eintreten.

Washington, 3. März. Der Senat drückte seine Sympathien mit den Freiheitsbestrebungen Spaniens, aber auch mit dem Unabhängigkeitsringen Cuba's aus, und ermächtigte den Präsidenten, den Freistaat Cuba anzuerkennen, sobald dort eine factische Regierung gebildet ist.

A m t l i c h e s.

(Enthebung.) Das Amtsblatt bringt an der Spitze der amtlichen Mittheilungen Folgendes:

Se. kais. und ap. königl. Majestät hat sich mit a. h. Cabinetschreiben vom 1. d. huldvoll bewogen gefunden, die Oberhofmeisterin Ihrer Majestät der Königin, Gräfin Paula Königsberg-Aulendorf, geb. Gräfin Bellegarde, auf deren eigene Bitte von dieser Stelle in Gnaden zu entheben.

(Ernennungen.) Der Finanzminister hat Coloman Strabak zum Steueramts-Hilfsofficial, Florian Detrich zum Fiscal der Stadt Ljubavaer Herrschaften und Carl Pospisil zum Holz-Niederlags-Official bei der Direction der Holzspäher k. ung. Staatsgüter, Andreas Panhitz und Bela Deutsch zu Steueramts-Hilfsofficialen zweiter Classe, Desider Faugb zum Steueramtsofficial, Franz Rath zum Referenten und Vergrath des unterungarischen Bergwerksamts, Johann Winter zum Steuereinnahmer erster Classe, Emerich Szabó zum Steueramtsofficial ernannt.

(Namensveränderung.) Der Diner Vice-Stadthauptmann Leopold Popler verändert mit Bewilligung des Ministeriums des Innern seinen Familiennamen in „Pálmái.“

Tagesneuigkeiten

Arad, 5. März. Wieder liegt uns die traurige Pflicht ob, den Hingang eines echten Biedermannes, eines wahren Bürgers, in der schönsten Bedeutung dieses Wortes, vorzeichnen zu müssen. Heute Morgens um 8 Uhr verschied nämlich in Folge eines Schlagflusses der nicht nur bei uns, sondern in den weitesten geschäftlichen Kreisen in hoher Achtung gestandene Kaufmann, Herr F. F. Probst, im 50. Jahre seines Alters. Der Verbliebene, Chef einer der achtbarsten und hochansehnlichsten Firmen unserer Stadt, beliedete seit einer langen Reihe von Jahren auch das Ehrenamt eines Beisitzers des hiesigen königl. Wechselgerichtes; so wie er überhaupt an allen gemeinnützigen und wohlthätigen Anstalten unserer Stadt den lebhaftesten Antheil nahm und überall dort zu finden war, wo es galt, die Interessen unserer Stadt zu fördern. In Ferdinand Probst verkörperte seine Familie den zärtlichsten und hingebendsten Vater und Bruder, der Arader Handelsstand eines seiner hervorragendsten und achtbarsten Mitglieder und unsere Stadt einen ihrer treuesten Söhne. Das Leichenbegängniß findet morgen Samstag den 6. d. M., Nachmittags 3 Uhr, statt. Möge die Erde ihm leicht sein! Friede seiner Asche!

Ihre Majestät die Königin und Prinzessin Valerie sind Mittwoch Nachmittags halb vier Uhr in Begleitung der Fürstin Taxis, des Oberhofmeisters Baron Nepesa und eines zahlreichen Gefolges mittelst Separatzuges in Pest angekommen. Ihre Majestät wurde am Bahnhof vom Herrn Minister des Innern, Baron Bela Bendheim, empfangen und von dem anwesenden Publicum mit herzlichsten Grüßen begrüßt. Die Königin fuhr mit der Prinzessin Valerie und deren Aja in einem geschlossenen zweispännigen Hofwagen in die königliche Burg nach Ofen. Die kleine Prinzessin sah auf der ganzen Fahrt frisch und munter drein. Bei der Kettenbrücke, welche mit mehreren Trikoloren geschmückt war, hatte ebenfalls ein zahlreiches Publicum die Ankunft Ihrer Majestät erwartet.

(Hofnachrichten.) In Folge der sehr ungünstigen und stürmischen Witterung haben, wie die Pester Blätter melden, die allerhöchsten Herrschaften den gestrigen Tag in ihren Appartements zugebracht, blos Se. Majestät unternahm eine kurze Promenade im Schloßgarten. Als Ihre Majestät mit der Erzherzogin Valerie in Ofen anlangte, wurde Allerhöchstdieselbe bereits von Sr. Majestät dem König im Hausflur erwartet, aus der Equipage gehoben und in die Appartements geleitet. Wie immer, so waren auch diesmal der Oberbürgermeister, der Oberstadthauptmann und die Burggeistlichkeit zum Empfange Ihrer Majestät auf der Treppe aufgestellt und mit den Worten: „Orvendek, hogy megint itt lehettek“ (Ich freue mich, daß ich wieder da bin) hat Ihre Majestät die Huldbigung der erwähnten Herren erwidert. — Nach der neuesten Ordre wird Se. Majestät vor der Abreise nach Agram keine Audienzen ertheilen, doch werden Gesuche sowohl an Se. Majestät, wie auch an die Königin entgegengenommen.

Mittwoch Nachmittags veranstalteten mehrere Mitglieder der Pester isr. Cultusgemeinde zu Ehren des auf der Durchreise in Pest weilenden gewesenen k. k. Generalconsul Baron Eder ein Banket, das von dem „P. U.“ zu einem großen Ereigniß aufgeführt wird, da es nicht veräußert, in zwei Nummern die bei diesem Festmahle gehaltenen Reden in großer Ausführlichkeit mitzutheilen.

Der Fürstprimas Simer hat an den Grafen Apponyi ein Schreiben gerichtet, worin er diesem dafür dankt, daß er die bekannte Sammlung für den Papst angeordnet habe. „Unzweifelhaft ist es — heißt es in dem Briefe — daß auch das nächste Ziel, dessen Erreichung Sie sich vorgesetzt, erhaben und der glaubensstreuen Ueberzeugung würdig ist; allein andererseits ist es gewiß, daß die Erweckung des katholischen Gemeingefühles und das Zu-

ammenschaaren der Glaubensverwandten, welche durch dieses zeitgemäße Auftreten befördert werden, auch in anderer Richtung eine unberechenbar heilsame Tragweite besitzt.“ Dem Briefe waren 300 fl. beigelegt, welche der Primas dem bekannten Zwecke widmet.

Ein Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsclubb ist in Pest in der Bildung begriffen. Die Gründung dieses Clubbs hat — wie „Esti Lap“ berichtet — zu einer originellen Debatte Veranlassung gegeben. Ivánka ist nämlich Präsident dieses Clubs, dessen Tendenzen so sehr nicht-ungarische sind, daß in der constituirenden Sitzung die Verlesung des ungarischen Textes eines Documentes, welches in ungarischer und deutscher Abschrift vorlag, als etwas Ueberflüssiges und Zeitraubendes zu unterlassen beantragt wurde. Ivánka — so fährt das genannte Blatt fort — vertheilte hierauf den germanisatorischen Verein, weil dieser seiner Ansicht nach im schriftlichen Verkehr sich sowohl der ungarischen wie der deutschen Sprache bedienen würde u. s. w.

(Militärisches.) In den höchsten Kreisen der Armee stehen, nach Berichten aus Wien, demnächst wichtige Veränderungen bevor. Der General der Cavallerie Fürst Friedrich Liechtenstein tritt in den Ruhestand. An seine Stelle kommt der General der Cavallerie Freiherr v. Gablenz als commandirender General nach Ungarn; in dessen hierdurch erledigte Stelle eines commandirenden Generals in Croatien und Slavonien kommt Feldzeugmeister Freiherr v. Kuffeich nach Agram. General der Cavallerie Fürst Montenuovo kommt als commandirender General nach Wien und General der Cavallerie Fürst Mensdorff-Dietrichstein an dessen Stelle als commandirender General nach Prag. Feldmarschall-Lieutenant Freiherr v. John derzeit Chef des Generalstabes der Armee, wird commandirender General in Graz. Feldzeugmeister Freiherr von Marovic wird Generalinspector der Infanterie, in gleicher Eigenschaft wie Freiherr v. Edelheim-Gyulai bei der Cavallerie.

(Der zukünftige Commandirende in Wien.) Bezüglich der Befetzung der durch die Pensionierung des FZM. Hartung erledigten Stelle ei es Commandanten in Wien erfährt ein Wiener Blatt, daß in maßgebenden Kreisen noch immer Fürst Mensdorff-Dietrichstein als Nachfolger Hartung's genannt wird. Graf Ripperrg hat als ältester Divisionär in Wien das Commando des Generalrats interimistisch übernommen und soll wenig Chancen haben, definitiv commandirender General zu werden. Früher ward als Commandant für Wien der Commandirende in Ungarn, General Fürst Liechtenstein, genannt, und sollte Fürst Liechtenstein durch den Leiter der croatischen Hofkanzlei, FZM. Baron Kuffeich, ersetzt werden. Hievon wurde abgegangen und General der Cavallerie Gablenz für Wien, Kuffeich für Agram in Aussicht genommen. Da erinnerte man sich, daß der im April vorigen Jahres an das Hoflager nach Ofen citirte General der Cavallerie Fürst Mensdorff-Bouilly erklärt hatte, jede diplomatische Mission abzulehnen, dagegen jede rein militärische Anstellung annehmen zu wollen. Nunmehr wird Fürst Mensdorff als Commandirender in Aussicht genommen. Die endgiltige Entscheidung erfolgt jedoch erst nach der Rückkehr des Kaisers aus Croatien.

(Neue Form der Ausland-Pässe.) Wir haben in Betreff des Passwesens, so meldet der „P. U.“, eine Neuerung zu registriren, welche, während sie einerseits den Anforderungen der staatsrechtlichen Stellung Ungarns gerecht wird, andererseits auch den Rücksichten der Zweckmäßigkeit Rechnung trägt. Seit 1. dieses Monats ist nämlich von den Ausland-Pässen, welche beim Ministerium des Innern verabfolgt werden, der zweiföpfige Adler verschwunden, und hat dessen Stelle, wie billig, das ungarische Wappen eingenommen. Außerdem wurden auf der ersten, daher Haupt-Blattseite, wo sich die Rubrik für das Nationale und für

Fortsetzung in der Beilage.

Zur gefälligen Beachtung!

Dem inserirenden Publikum zeigen wir hiemit an, dass uns die bekannte

Annoncen-Expedition

der Herren

Haasenstein & Vogler

in

Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig, Basel u. Zürich

die Annahme von Inseraten

für sämtliche in- und ausländische Blätter

übertragen hat. Wer also hier oder in der Umgegend eine oder mehrere Zeitungen — gleichviel welche — für irgend eine Bekanntmachung benutzen will, wolle sich an uns wenden und sorgfältigster Besorgung versichert sein.

Die Administration
der „Arader Zeitung“.

Die Ausländer-Weinhandlung

von
F. Brückner,

frühere Firma: **L. Flaschge, vormalig A. Förderer,**

Wien, Stadt, Habsburgergasse Nr. 6,

empfehle ich ihr reichhaltig assortirtes Lager aller Gattungen **Ausländer-Weine**, als: **Echten französischen Champagner von Moët & Chandon in Epernay, L. Röderr in Rheims und Mme. la veuve Cliquot in Rheims;** ferner die beliebtesten **Bordeaux-Weine von Aug. Meller & Comp. in Bordeaux,** sowie die feinsten **Mosel-, Rhein-, südfranzösischen und spanischen Dessert-Weine.**

250.000 Mark Hauptgewinn!

Neueste große Prämien-Verlosung,

errichtet und garantirt von der

Freien Stadt Hamburg.

22400 Gewinne und Freilose im Gesamtbetrage von **Drei Millionen 205.000 Mark**

kommen im Laufe der Ziehungen und zwar in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung. Darunter befinden sich Haupttreffer von **Mark 250.000, 150.000, 100.000, 50.000, 30.000, 25.000, 20.000, 15.000, 12.000, 10.000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 105mal 2000, 105mal 1000, 3mal 500, 300, 200** etc.

Diese große Capitalien-Verlosung ist höchst interessant eingerichtet und bietet den Theilnehmern die größten Vortheile und besten Garantie in jeder Beziehung.

Schon am **14. kommenden Monats findet die nächste Gewinnziehung statt.**

1 ganz. Original-Staatsloos kostet fl. 3/4 — Dest. B. N.

1 halb. do. 2/4 do. 1/25

Wir führen alle Anträge, denen der betreffende Betrag in Oesterreichischen Bank-Noten beigelegt ist, sofort mit der größten Sorgfalt aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis. Nach stattgehabter Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die **amtliche Liste**, die kleinere Gewinne werden pünktlich überreicht und die größeren Gewinne wie früher durch unsere Vernehmung und allen Plänen Oesterreichs ansbezahlt.

Man beliebe sich daher vertrauensvoll baldigst direct zu wenden an

S. Steindecker & Comp.

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg

(131 — 3,6,7)

Von dem nach katarrhalischen Brust- und Magenleiden als Cabial bekannten Hoffischen Malz-Extract-Gesundheitsbier, sind in der letzten Zeitperiode bedeutende Sendungen nach Constantinopel gemacht worden, wo es sich am Hof einer besondern hohen Protection erfreut. Auch Se. Excellenz der außerordentliche Bevollmächtigte und Gesandte Graf Drastier de St. Simon hat in jüngster Zeit, Dank der guten Wirkuna des Hoffischen Malz-Extractes, neuerdings dem hiesigen Hoffischen Central-Depot am Karntnering Nr. 11 bedeutende Aufträge zur Lieferung der Hoffischen Malzfabrikate übermittelt. Bereits haben Ärzte, welche dem mohamedanischen Glauben angehören, diese Erzeugnisse — das Malz-Extract-Gesundheitsbier und die Malz-Gesundheits-Chocolade — als die stärksten und zugleich als die heilsamsten Diätmittel in allen Krankheiten erklärt. Gleichzeitig signalisiren wir die einföhrung der Hoffischen Malz-Extracte in dem Hospital „Milantropie“ in Bukarest (cf. Bericht des Dr. Thiermann daselbst.) (172—14)

Preise: Malz-Extract-Gesundheitsbier mit Glas und Verpackung: 6 Flaschen 3 fl. 70 kr. 13 Flaschen 7 fl., 28 Flaschen 14 fl., 58 Flaschen 27 fl., 120 Flaschen 55 fl.; Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. 1: 1 Pfund 2 fl. 40 kr., Nr. 11 fl. 1.80. Bei 5 Pfund 1/2 Pfund gratis, bei 10 Pfund 1 1/2 Pfund gratis. Malz-Chocoladen-Pulver für Säuglinge als Ergänzmittel der fehlenden Muttermilch 80 und 40 kr. Brust-Malzbonbons 60 und 30 kr. Alles ab Wien.

In ARAD bei d. Herren **Konthur & Reinhardt.**

Anzeige.

Oster-Mehl (חמץ-העם).

Die Gefertigten beehren sich den 1661ichen israelitischen Cultus-Gemeinden die höfliche Anzeige zu machen, daß sie für die herrannahenden Feiertage **Oster-Mehl** (חמץ-העם) erzeugen und alle diesfälligen gemünzten Gattungen vorräthig halten werden. — Die Erzeugung des חמץ-העם geschieht unter der rituellen Aufsicht des ehwürdigen Arader Rabbinates.

Verkaufs-Local: Vis-à-vis dem Gasthause „zu den drei Königen“, vormals Bauer'sche Bierhalle.
Arad im Februar 1869.

**E. J. Eibeschtz.
B. Roth.**

(141-45)

Adamantiu-Mundwasser-Essen; Mortin-Präparate,

Die kais. österr. und kön. ung. aussch. priv.
von Zahnarzt **Ludwig Heksch** in Wien,
Preis eines großen Flacons 1 fl.;
Zahnschmerz, augenblicklich stillende
Preis einer Schachtel 1 fl.
Erstes das Neueste und Beste zur Conservirung der Zähne und Mundschleimhaut und zur Hebung des übel riechenden Athems, letzteres das erprobteste und sicherste Mittel, jeden, selbst den heftigsten Zahnschmerz binnen kürzester Zeit und für immer zu heben. Beide Präparate sind auf dem Gebiete der Zahnheilkunde das Gelangenswerthe zu nennen, und haben sich durch deren Güte in kurzer Zeit großen Ruf erworben.
Obige, als ausgezeichnete anerkannte Mittel sind durch Zahnarzt **Lud. Heksch** in Wien, Kohlmarkt Nr. 24 selbst oder durch die Herren **Werther** und **Brazay** in Pest, Landstraße Nr. 25, Central-Depot für Ungarn, gegen Einzahlung des Betrages und 10 kr. für Verpackung, echt zu beziehen.
Depot in **Arad** einzig und allein bei **Hrn. HEINRICH ELIAS**, Hauptplatz im Theatergebäude.

Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchsanweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterzeichnung tragen, deshalb der Achtung der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fälschate mit dem Bemerkten, daß jeder Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedrückt ist.
Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

- Niederlagen**
befinden sich in **ARAD** bei **Herren Tones & Freyberger, J. F. Probst und W. S. Prinner.**
- Baja: Herrschel's Söhne.
 - Czegled: A. Persay, Apotheker.
 - Debreczin: Franz Borzós, Apotheker.
 - Ferd. Göttl, Apotheker.
 - Detta: J. Fraumüller, Apotheker.
 - Grosswardein: A. Janfy.
 - Gross-Kikinda: Math. Kiblinger.
 - Gross-Kanisa: C. Lovák, Apoth.
 - Belus: Rosenbergs & Welisch.
 - Fr. Rosenbergs.
 - Fesselhofer.
 - Gross-Szt.-Miklós: S. Napholy.
 - Gross-Boeskerek: G. D. Pyrra.
 - Gyula: Ferenczi.
 - Hatzfeld: J. J. Schnur.
 - Högyréso: Klaus Witwe & Söhne.
 - Illok: L. Kempner.
 - Kleinwardein: Balkanyi.
 - Lugos: A. Schiefler.
 - M.-Theresiopel: J. Brenner.
 - Oravieca: J. Schnabel.
 - Pancsova: P. Francsевич.
 - W. S. Graff.
 - Aradbinat.
 - Soborsin: Anton Fiankó.
 - Szegedin: A. und M. v. Kovács.
 - S. Pfeiffer & Comp.
 - Szentes: Krengl.
 - Szolnok: St. Horanský.
 - Temesvár: S. Uhrmann.
 - Zombor: Weidinger.
 - Zenta: Gebr. Witts.

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das **echte Dorsch-Leberthran-Öl**, die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.
Die Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.
Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.
Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofeln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautauschläge.
Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einsammung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durch seine feiner Gemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.
A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

Zahnschmerz jeder Art beseitigt auf ein Jahr **sogleich**, wenn kein anderes Mittel hilft, das Parlier Arcan:
„LITON“
Depot bei Herrn Apotheker Szarka in Arad, und bei Herrn Jos. v. Török in Pest. [1-2]

Allein zur Weltausstellung 1867 zugelassen!
Mastic Lhomme Lefort,
von dem Oestreich als bestes Mittel anerkannt
und kalt zu pipieren
und die Starben der Bäume und Sträucher zu heilen.
Mit Wasser oder Spiritus aufzutragen.
Angewandt in den kaiserlichen Französischen und fremden Baumschulen.
Fabrik: 102, rue de Valenciennes, in Paris (Belleville).
Niederlage in **ARAD** bei Herrn **W. S. PRINNER**, Spargasse, Plateau. Farbwaren u. Samenhandlung, Kirchengasse, „zum weißen Hund“.

Osterbäckereien
(705 57)

aller Art werden vom **12. d. M.** anfangen täglich bis nach Ostem zu bekommen sein. Sündenquasse Nr. 3. Befestlungen hierauf werden angenommen in der Conditorei des **J. Leopold**, Spargasse. (173-13)

Nr. 1743. (174-1)
K. k. pr. Theißbahn.
Rundmachung.
Man beehrt sich hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß die Aufnahme von Getreide- und Hülsenfrüchte vom **S. d. M.** an in der Station **Arad** neuerdings ermöglicht ist.
Pest, am 4. März 1869.
Die Betriebs-Direction.

Erste Siebenbürger Eisenbahn.
Linie Arad-Carlsburg.
Fahrordnung.
Die Personenzüge schließen sich in Arad den Zügen der Theißbahn in beiden Richtungen an.

I. Von Pest und Arad nach Carlsburg.			II. Von Carlsburg nach Arad und Pest.		
St.	M.	Abends	St.	M.	Früh.
Pest	5 19		Carlsburg	4 41	
Arad	6 12	Früh.	Alvincz	5 15	
Gyorok	6 54		Siboth	5 41	
Paulis	7 6		Broos	6 7	
Radna	7 24		Piski	6 47	
Konop	7 53		Déva	7 7	
Berzova	8 15		Branyieska	7 31	
Soborsin	9 7		Illye	7 53	
Zám	9 43		Zám	8 36	
Illye	10 27		Soborsin	9 12	
Branyieska	10 46		Berzova	9 58	
Déva	11 16		Konop	10 15	
Piski	11 47		Radna	10 47	
Broos	12 21	Mittags.	Paulis	10 59	
Siboth	12 44	Nachm.	Gyorok	11 14	
Alvincz	1 25		Arad	11 50	Berm.
Carlsburg	Ankunft 1 45		Pest	8 40	Abends.

Post-Anschlüsse:
a) Die **Arad-Temesvárer Malle-Post**.
Abgang v. Arad um 4 Uhr Nachmittag täglich) mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden.
Ankunft in Arad um 8 Uhr Abends täglich
b) Die **Soborsin-Lugos-Temesvárer Malle-Post**.
Abgang v. Soborsin um 10 Uhr Vorm. täglich) mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden.
Ankunft in Lugos zwischen 4 u. 5 Uhr täglich
An diese Malle-Post hat die zwischen Lugos und Orsova täglich verkehrende Malle-Post in Lugos den Anschluß.
c) Die **Hermannstadt-Klausenburger Malle-Post Nr. I**.
Abgang v. Hermannstadt um 6 Uhr täglich Früh) mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden.
Ankunft in Klausenburg um 2 U. 30 M. Nachm. tägl.
Abgang von Klausenburg um 4 Uhr Nachm. täglich.
(d. i. nach Ankunft des Zuges.)) mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden.
Ankunft in Klausenburg um 3 U. 15 M. Fr. tägl.
d) Die **Hermannstadt-Klausenburger Malle-Post Nr. II**.
Abgang v. Hermannstadt um 6 Uhr Abends) mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden.
Ankunft in Klausenburg um 2 U. 30 Min. Früh.
Abgang v. Klausenburg um 3 Uhr Früh) mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden.
Ankunft in Klausenburg um 1 U. 30 Min. Nachts.
e) Die **Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. I**.
Abgang von Klausenburg um 3 Uhr Früh) mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden.
Ankunft in Klausenburg um 1 Uhr 15 Min. Nachm.
Abgang von Klausenburg um 3 U. 30 M. Nachm.) mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden.
(d. i. nach Ankunft des Zuges.)
Ankunft in Hermannstadt um 12 Uhr Mitternacht.
f) Die **Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. II**.
Abgang v. Klausenburg um 4 Uhr Nachmittag) mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden.
Ankunft in Klausenburg um 2 Uhr 30 Min. Früh.
Abgang v. Klausenburg um 3 Uhr 30 Min. Früh) mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden.
Ankunft in Hermannstadt um 12 Uhr Mittags
An die Malle-Post hat Hermannstadt-Klausenburg Nr. I und Klausenburg-Hermannstadt Nr. 2, schließt sich in Thorda an die **Maros-Vasarhelyer-Thordaer Malle-Post**.
Abgang v. Maros-Vasarhely um 9 Uhr Früh täglich) mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden.
Ankunft in Thorda um 6 Uhr Abends täglich
Abgang von Thorda um 12 Uhr Mitternacht täglich) mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden.
Ankunft in Maros-Vasarhely um 9 U. 30 M. Vorm. tägl.
Pest, am 13. Februar 1869.

Die Direction. (12-4-18.)

NYITRAI & COMP.,
Bank- und Wechselgeschäft,
Pest, Josephsplatz Nr. 5.
Wir empfehlen dem pl. t. Publicum die von uns auf das Vortheilhafteste arrangirten
Gesellschafts-Spiele
auf alle in Oesterreich existirende Lose,
mit Haupttreffern von
fl. 300,000, 250,000, 200,000, 140,000, 110,000, 60,000, 50,000,
40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000,
u. s. w.
In zwanzig monatlichen Raten á fl. 5.
Jeder Käufer erhält eine gefällig au' gefertigte Polizza, laut welcher der Inhaber gleich nach Erlag der ersten Rate mit fl. 5, auf allen Treffern der während der Dauer der Einzahlung vorkommenden
76 Verlosungen
theilnimmt. Gleichzeitig empfehlen wir die so rasch beliebt gewordenen Gesellschaftsspiele auf 100 Stück
Mailänder 45 Francs (21 fl.) Lose.
1. Rate á fl. 10 und 20 Raten á fl. 5. Nach gleichener Einzahlung erhält Jeder 5 Stück Original-Lose.
Jährlich 4 Ziehungen mit Haupttreffern von
100000, 80000, 25000, 20000 Frcs. in Gold.
Ziehung am 1. April 1869.

Im Interesse aller an **Epilepsie- (Fallsucht), Kopf-, Brust- und Magenkrampf-** Leidenden wird auf ein von Herrn **M. Holz** erfundenes Mittel aufmerksam gemacht, wodurch schon viele Hundert Unglückliche dauernd hergestellt sind. Näheres durch Frau Witt, Alte Hofstraße Nr. 34, Berlin. (77-3.12)

Für
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig

Erscheinens-
ort

Nro

An ein

Scho
auf die be-
mer centra-
nen. Da
jede Seite

Beilage zur „Wraider Zeitung“ Nr. 53.

die Personbeschreibung befindet, mit Weglassung des bisherigen deutschen Textes, bloß der ungarische Text beibehalten, wogegen aber auf der Rückseite dieses Blattes eine zweite Rubrik für Nationale und Personbeschreibung und zwar nicht nur mit deutschen, sondern auch mit französischem Texte angebracht worden ist. Wenn man erwägt, daß der größte Theil der ungarischen Ausland-Pässe zu Reisen nach Rußland, in die Fürstenthümer, in die Türkei und überhaupt in die orientalischen Länder ausgefertigt werden, wo auch die deutsche Sprache nur wenig verbreitet ist, so erscheint die Aufnahme auch eines französischen Textes in die bezüglichen Reise-dokumente allerdings als eine zweckmäßige, die Benützung derselben erleichternde Maßregel.

Handels- und Börsennotizen.

Zettin, 2. März (Landschhoff & Hessel.)
Weizen matt; loco pr. 2125 Pfd., gelber Anländischer 64 a 68 1/2 Rthlr. nach Qualität bez., bunter Polnischer 62 a 67 Rthlr. bez., weißer 66 a 71 Rthlr. bez., Ungarischer grüner 55 a 57 1/2 Rthlr. bez., mittlerer 59 a 61 Rthlr. bez., feinsten 62 a 63 1/2 Rthlr. bez., auf Lieferung 83 1/2 Pfd. gelber pr. Frühjahr 67 1/2 Rthlr. bez., Br. u. Ob. pr. Mai-Juni 68 Rthlr. bezahl.
Koggen matt; loco pr. 2000 Pfd. 49 a 50 Rthlr. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 49 1/2, 49 a 49 1/2 Rthlr. bez., pr. Mai-Juni 49 1/2 Rthlr. bez., u. Br. pr. Juni-Juli 50 1/2 Rthlr. bez.
Gerste wenig verändert; loco pr. 1750 Pfd. Ungarische Futter 39 a 41 Rthlr. bez., mittlere 42 a 44 1/2 Rthlr. bez., feine 45 a 47 Rthlr. bez., Oberbruch 51 1/2 Rthlr. Br. Hafer matt; loco pr. 1300 Pfd. Ungarischer 32 a 33 1/2 Rthlr. bez., Pommerischer 34 a 34 1/2 Rthlr. bez.; pr. Frühjahr 47 1/2 Pfd. 33 Rthlr. bez. u. Ob.
Erbisen; loco pr. 2250 Pfd. Futter 54 1/2 a 56 Rthlr. bez., Koch 57 a 58 Rthlr. bez., Victoria 68 1/2 Rthlr. bezahl.
Mais loco pr. 100 Pfd. ab Bahn 2 Rthlr. Ob.
Rübsöl behauptet; loco 9 1/2 Rthlr. Br., auf Lieferung pr. März-April 9 1/2 Rthlr. Br., 9 1/2 Rthlr. Ob., pr. April-Mai 9 1/2 Rthlr. bez., Br. u. Ob., pr. September-October 10 1/2 Rthlr. bez., Br. u. Ob.
Spiritus fester; loco ohne Faß 14 1/2, 7 1/2 a 1/2 Rthlr. bez., mit Faß 14 1/2 Rthlr. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 14 1/2 Rthlr. bez. u. Ob., pr. Mai-Juni 15 1/2 Rthlr. bez. u. Ob., pr. Juni-Juli 15 1/2 Rthlr. Ob., pr. August-September 16 Rthlr. bez.

Regulierungspreis: Weizen 68 Rthl., Roggen 49 1/2 Rthlr., Rübsöl 9 1/2 Rthlr., Spiritus 14 1/2 Rthlr.
Heutige Landmarkt-Zufuhren: unbedeutend.
Bezahlt wurde: Weizen 66 a 70 Rthlr., Roggen 48 a 52 Rthlr., Gerste 46 a 50 Rthlr., Erbsen 55 a 60 Rthlr. per 25 Scheffel, Hafer 32 a 34 Rthlr. per 26 Scheffel.
Temesvár, 4. März. Geschäfts-Bericht der Temesvárer Börse und Kornhalle.
Getreide: Weizen 81 Pfd. pr. Zollctr. fl. 2.80-90, ab Fabrik per Cassa, 82 Pfd. per Zollctr. fl. 3, ab Fabrik per Cassa, Weizen 83 Pfd. per Zollctr. fl. 3.20 ab Josefstadt, Weizen 84 Pfd. pr. Zollctr. fl. 3.30-35 ab Josefstadt, Weizen 85 Pfd. pr. Zollctr. fl. 3.60. Mählweizen 85 Pfd. per Zollctr. fl. 3.65-75 3 M. franco Mühle. Korn 80 Pfd. zugezogen pr. Mz. fl. 2.40-50, Gerste (Futter-) 70 Pfd. zugezogen pr. Mz. fl. 1.90-2., Mais pr. Zollctr. fl. 1.70 bis fl. 1.75, Hafer mit 10 pCt. Aufmaß pr. Mz. fl. 1.60. Spiritus per Grad ohne Gebinde 38-38 1/2 kr.
Wien, 3. März. (Pester Börse und Kornhalle) In Producten wenig Geschäft. Spiritus etwas angenehmer, neue Methode a 42 1/2 geschlossen, 42 G., 42 1/2 W., April 42 1/2 G., 43 W.
In Effecten verkehrte die Börse in unverändert günstiger Haltung, der Verkehr beschränkte sich jedoch nur auf einige Kategorien, insbesondere auf Drafsche'sche Ziegelei, die sehr lebhaft für Rechnung erster Wiener Häuser bis 8 1/2 in großen Posten gekauft wurden. Remorqueur a 298, ung. Dampfschiff a 220 gekauft.
Ung. Eisenbahnant. a 106 1/2, ung. Credit 112 G., 112 1/2 W., Altöfner Sparcassa a 150 geschlossen.
Von Mühlenpapieren wurden Ofen-Pester Prioritäten a 157 1/2 ein größerer Posten gekauft.
Kettenbrücke a 642, Salgó-Tarjánier a 94-94 1/2, Königs-bierbrauerei a 229 1/2 geschlossen.
Zunge ung. Bahnen beliebt, Alföldler a 165, Nordost a 150 1/2 geschlossen.
Straßenbahnen unverändert, Pester 2. Em. a 468 gemacht, Tramway (mit 120 fl. Einzahlung) 216 1/2 G., 217 W.
Union-Rückversicherung a 300 gekauft.
Von sonstigen jungen Effecten wurden Bodmerei lebhaft a 58, ung. Fiumaner a 43 1/2-44, Remorqueur 2. Em. a 50, Wagon a 6, Maschinenzündhölzchen a 5, Omnibus a 18, Spiering'sche a 5 fl. geschlossen.
Valuten und Devisen steigend, Ducaten a 5.84 1/2, englische Sovereines a 12.51, Hamburg a 91 1/2, London a 124.20 geschlossen.

Wien, 4. März. Getreidegeschäft. Die Stimmung für Weizen bleibt anhaltend ruhig, das Ausgebot hier von war auch heute spärlich, und wurden bei 10.000 Mz. zumeist bessere Sorten zu unveränderten Preisen gehandelt wogegen Exportwaare vernachlässigt war. Notirt wurden: Theiß- 200 Mz. 86 Pfd. a fl. 4.45, 1000 Mz. 86 Pfd. untergeordnete Waare a fl. 4.42 1/2, 400 Mz. 85 1/2 Pfd. spit- brandig a fl. 4, Pester Boden 800 Mz. 86 Pfd. a fl. 4.50, 1100 Mz. 86 Pfd. a fl. 4.50 Alles 3 Monate und Alles per Zoll-Centner. Roggen flau, 5 kr. niedriger notirt Gemacht wurden: 1000 Mz. 78 1/2 Pfd. a fl. 2.70 ab Mártonvácsár, 1000 Mz. 78 1/2 Pfd. a fl. 2.60 ab Felegyháza, 1000 Mz. 78 1/2 Pfd. a fl. 2.60 ab Kecskemet, 900 Mz. 78 1/2 Pfd. a fl. 2.60 ab N. Körös, 1200 Mz. ohne Gewichts-garantie 80 Pfd. gewogen a fl. 2.80 Alles Cassa. Gerste, Hafer unverändert; Mais 5 kr. billiger placirbar; geschlossen: 2000 Mz. per Mz. a fl. 1.93 1/2 ab Schiff, 400 Mz. per Zollcentner a fl. 2.17 1/2 Beides Cassa ab Bahn.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 4. März.

Staatsfonds.	
	Gold. Waare
100 fl. in öst. Währ.	69.86
ditto. Steuerfrei	63.40
Steuerant. 1/2	98.50
Met. Raicoup	64.95
100 pCt. Metallg.	67.25
100 fl. in öst. Währ.	60.00
ditto. Steuerfrei	63.40
Steuerant. 1/2	98.75
Met. Raicoup	65.10
100 pCt. Metallg.	67.63
100 fl. in öst. Währ.	50.00
ditto. Steuerfrei	37.25
Steuerant. 1/2	31.00
Met. Raicoup	12.59
100 pCt. Metallg.	12.75
In Silber verz. Fonds.	
Lat. October-Gou	61.00
Rio Juli ditto	67.16
5 pCt. Anleihe 1864	100.00
ditto 1865	100.00
Staatsloose.	
1839 Ganze	265.00
1854 zu 4 pCt.	262.50
1860 zu 5 pCt. Ganze	104.80
1860 zu 4 pCt. Fünftel	138.00
1864 Ganze	127.60
Com. Rentenloose	23.59
1864	24.00
Grundrentenloose.	
Ungarische	78.75
Em. ban.	77.50
croatische u. slav.	78.50
italische	72.00
7 1/2 pCt. Anleihe 1864	79.25
Ung. m. d. Bri. G. 1867	79.25
Em. ban. Banat ditto	76.25
7 1/2 pCt. Anleihe 1864	77.75
Bank- und Industrieactien.	
Creditactien	298.40
Anglo-östr. Bank	297.50
Bankact. en	679.00
Öst. Bodencred. für 80 Silb.	250.00
Compteanstalt.	792.00
Compteanst. böhm.	150.00
ditto. mähr.	204.00
Kloyb.	288.00
Donau-Dampfsch.	666.00
Wanbleib. Act. 60 pCt.	143.00
Pester Kettenbrücke	655.00
157.00	157.00
206.00	206.00
288.00	288.00
666.00	666.00
143.00	143.00
655.00	655.00

die e
man
den;
die 1

gen
Wir
ja w
consti
jenjei
Zeten

Rufe
und
ständ
vor
samm
größ
19
diese
bren
Ung
gleich
Verf
gleich
der
uns

rust-
aufmerksam
Kochstraße
7-3.12)

Bankpandbriefe.

National-B. verl. SpGt.	102.25	103.50	Dr. B. Cred.-A. SpGt.	106.75	107.75
Gal. Cred.-Anst. SpGt.	77.—	77.50	Domänen à 120 fl. Silb.	—	—
Ungar. B. Cred.-Anst. SpGt.	92.75	93.25	Hypothekend. SpGt.	89.—	90.—

Eisenbahnactien.

Nordbahn	210.25	210.75	Wahlbacher zu 500 fl. C. M.	—	—
Staatsbahn	326.30	326.50	Repliger zu 200 fl. C. M.	292.—	296.—
Elisabeth-Werbahn	237.30	237.50	Bräu-Köflinger	—	—
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	178.50	179.—	Ung. Nordbahn	253.—	200.—
Cernomoger	217.50	217.75	1. Siebenbürg. à fl. 200 Silber	91.—	92.—
Österr. Nordbahn	184.—	184.50	2. Siebenbürg. à fl. 200 Silber	166.50	167.—
Österr. Westbahn	186.25	186.75	Rudolfsbahn 30pGt. Silber	—	—
Parndubitz-Weidenberg	166.50	169.—	—	—	—
Leibschbahn (70 pGt. Wagnsp.)	223.—	224.—	—	—	—

Soße.

Credit	168.50	169.—	Herrn Clay	37.—	38.—
Dampfschiff	96.50	97.—	Graf St. Genois	32.50	32.50
Erzieh.	120.—	121.—	Diner	35.50	36.—
Wette à fl. 50.	57.—	66.—	Herrn Windischgrätz	22.—	23.—
Herrn Scherzhaft	—	—	Graf Waldheim	24.50	25.50
Salm	41.50	42.—	Regievisch	15.—	15.70
Herrn Palfy	84.50	85.50	Rudolfs-Börs.	15.50	16.50

Wechsel. (3 Monat.)

London für 100 fl.	103.25	103.60	London 10. P.	123.25	123.85
Frankfurt 100 fl.	103.50	103.75	Paris 100 Francs	49.30	49.35
Hamburg 100 fl.	91.40	91.50	—	—	—

Comptanten.

Kronen	—	—	Preuss. Friedrichsd'or	10.35	10.15
R. Münz-Dufaten	—	—	Englische Sovereigns	12.15	12.35
Rand	5.84	5.85	Preussische Cassenauw	1.89	1.81 1/2
Napoleonsd'or	9.29	9.90 1/2	Silber	122.—	122.50
Russische Imperials	—	—	Silbercrownen	122.—	122.50

Wien, 4. März. An der Börse eröffneten Creditactien 300.10, gingen bis 299.20, schlossen 301.80, Staatsbahn 333—331, schlossen 331, Lombarden 236.50—236, schlossen 236.70, Silberrente 70.70, Papierrente 63.30, 1860er Rofe 103.50, 1864er Rofe 127.50, Franco-öftr. 140—141, Handelsbankactien 100.50—99.50, Anglo-öftr. 296—299, Napoleons fl. 9.90—91, schlossen 9.90—91.

Der Verkehr dehnte sich auf eine größere Reihe von Effecten bei ungleicher Bewegung aus. Von Geld-Instituts-Actien waren Creditactien etwas matter, und fl. 1, sowie Bankactien um fl. 4, Handelsbank und Vereinsbank fl. 11. Comptantactien bis fl. 2, ungarische Creditactien bis fl. 1 höher gekauft. Franco-öftr. behauptet. Von Staatspapieren wurde Silberrente um ca. 1/2—3/4% billiger erlassen, schloß jedoch wieder fester. Viel Bewegung war in 1860er Rofen, welche um 1% höher bezahlt wurden, andere Gattungen wenig verändert, von kleinen Anlehenslofen Salm 1 1/2 fl höher. Lloyd-Actien abermals um fl. 3 höher, Donau-Dampfschiff um fl. 8 erhöht.

Von Eisenbahnactien haben Staatsbahn die gestern Abend erlangte Advance mit fl. 6 nahezu behauptet, auch Lombarden mehr beachtet und fast fl. 3 höher, andere Gattungen größtentheils matter. Fremde Valuten anfangs fleißig, wurden etwas matter, jedoch sind nur Gold-species um ca. 1/4% zurückgegangen.

Wien, 4. März. Abendbörse. Creditactien 301.10, Nordbahn 297.—, Staatsbahn 333.50, 1860er Rofe 104.80, 1864er 127.40, Napoleons 9.88, Lombarden 237.20, ung. Creditactien 111 1/4, Anglo-Hungarian 123, Tramway 214, Anglo-Austrian 299.50, Galizier 217.25, Franto-Bank 142.75, Silber-Rente 63.40 —. Sehr fest.

Einladung.

Die Ausschüßmitglieder des ersten Krader bürgerlichen Feuerlöschcorps werden zu der Sonntag den 7. März l. J., Vormittags 10 Uhr im Rathhaussaale abzuhaltenen Ausschüßsitzung hiemit achtungsvoll eingeladen, bei welcher Gelegenheit auch die Jahresbeiträge angenommen und neue Mitglieder aufgenommen werden.

Krad, 5. März 1869.

Perzel Antal,
Secretär.

Programm
der
heute Samstag den 6. März l. J.,
Abends 8 Uhr,
im Hotel Vasce
stattfindenden

MUSIK-PRODUCTION
der Musik-Capelle des Inf.-Reg. Frhr. v. Soltsevic.

- Schützen-Quadrille von Strauß.
- Ouverture im italienischen Style von Schubert.
- Scene und Duett aus der Oper „La Vestale“ v. Mercadante.
- Lock-Polka von Strauß.
- „Des Mädchens Traum“, Fantasie von Lumbye.
- „Schattentanz“ aus der Oper „Dinorah“ von Meyerbeer.
- „Geschichten aus dem Wiener Walde“, Walzer v. Strauß.
- Duett und Cavatine aus der Oper „Ruslan“ von Glinka.
- Mazur von Pöhl.
- Csárdás.

7. Abonnement. 10. Vorstellung.

Theater.
Heute Samstag den 6. März:
PÁRISI ÉLET.
(Pariser Leben.)
Komische Operette in 5 Acten, von Offenbach.

Wochenmarktpreise vom 5. März.

	Bester		Mittlerer		Mindest	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener Mezen						
Weizen	3	50	3	—	—	—
Halbfrucht	2	75	2	50	—	—
Korn	2	40	2	20	—	—
Gerste	1	70	1	60	—	—
Hafer	1	70	1	60	—	—
Kukuruz	1	60	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Mundmehl	—	—	—	—	—	—
Semmelmehl	—	—	—	—	—	—
Weißpohl	—	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	—	—	—	—	—	—
Futterstroh	—	—	—	—	—	—
Buchenholz	—	—	—	—	—	—
Berreichholz	—	—	—	—	—	—

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 5. März 1869.

5% Metalliques	63.25
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	63.25
5% National-Anlehen	70.80
1860. Staatsanleihe	104.75
Bankactien	733.—
Creditactien	300.30

Wechsel-Cours.

London	123.—
Silber	122.90
Ducaten	5.81

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider.**
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.